

Leitfaden Schulabsentismus

Übersicht der Änderungen von der 3. (2025) zur 4. Auflage (2026)

Stephan Kälin · Stand 23.6.2026 – Erstellt mit Anthropic

Diese Übersicht listet die inhaltlichen und strukturellen Änderungen zwischen der dritten überarbeiteten Version (© 2025, 1.1.2025) und der vierten überarbeiteten Version (© 2026, 1.7.2026) kapitelweise auf. Reine Layout- und Satzanpassungen ohne Bedeutungsänderung sind nicht einzeln aufgeführt.

Querschnittlich (gesamtes Dokument)

- **Auflage:** «dritte überarbeitete Version» (© 2025) wird zu «vierte überarbeitete Version» (© 2026); Datum 1.1.2025 → 1.7.2026.
- **Grundhaltung:** Durchgehend stärkere Betonung der schulischen Rahmenbedingungen und einer differenzierten, typenspezifischen Vorgehensweise (Schwänzen / angstbasiert / elternbedingt / Neurodivergenz).

1 · Ausgangslage

- **Neu:** Ergänzung zur uneinheitlichen Begriffs- und Definitionsfrage (HEYNE et al. 2019, S. 8) sowie zu international variierenden Prävalenzen von 5 % bis 28 % (ebd., S. 17).
- **Neu:** Abschliessender Grundsatzabsatz: Der Leitfaden fokussiert auf das Kind und sein Erleben, hält aber fest, dass Schulabsentismus immer multikausal ist. Die schulischen Rahmenbedingungen sind stets mitzudenken; sie liegen – anders als familiäre oder individuelle Faktoren – unmittelbar im Gestaltungsbereich der Schule. Die Haltung gilt für Prävention und Intervention gleichermassen.

2 · Grundsätze

- **Geändert (Kerngrundsatz):** Die Auslöseschwelle für weitere Abklärungen wird präzisiert.
 - Bisher: «Wenn ein Kind in den letzten sechs Wochen mehr als drei nicht zusammenhängende Absenzen aufweist ...»
 - Neu: «Sobald ein Kind innerhalb von sechs Schulwochen drei nicht zusammenhängende Absenzen erreicht ...» — die Schwelle sinkt damit faktisch von «mehr als drei» auf «drei», und der Bezug lautet neu «Schulwochen».
- **Neu:** Hinweis, dass die Absentismus-Typen als Orientierungshilfen und nicht als kategoriale Diagnosen zu verstehen sind, belegt mit einem Zitat von KEARNEY (2008, S. 262).
- **Geändert:** Eskalation bei fehlender Kooperation neu formuliert: statt «die Situation schnell eskalieren» nun «zeitnah die nächste Verantwortungsebene beiziehen (Schulleitung, Rektorat, Schulpräsidium)».
- **Neu:** Differenzierung zum Hinweis auf die Schulpflicht: wirksam und angebracht bei willentlichem (Schwänzen) und elternbedingtem (Fernhalten) Fernbleiben; bei angstbasiertem Vermeidungsverhalten dagegen nicht wirksam und deshalb zu vermeiden.
- **Sprachlich:** «Weil dabei Vermeidungsverhalten ...» → «Weil Vermeidungsverhalten bei Schulabsentismus ...».

3 · Entstehung und Arten von Schulabsentismus

- **Neu:** Funktionale Betrachtung des Fernbleibens nach KEARNEY & SILVERMAN (1990, S. 344–345) mit vier Funktionen: (1) Vermeidung spezifischer Ängste, (2) Flucht vor unangenehmen sozialen Situationen, (3) aufmerksamkeitsuchendes oder trennungsangstbedingtes Verhalten, (4) positive Verstärkung durch attraktivere ausserschulische Aktivitäten — die ersten beiden wirken durch Stressvermeidung, die letzten beiden durch Belohnung aufrechterhaltend.
- **Neu (umfangreicher Abschnitt):** Neurodivergente Kinder, insbesondere mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS), werden durch die bestehenden Kategorien nicht ausreichend erfasst. Begründet mit fünf Punkten:
 - Häufigeres und längeres schulvermeidendes Verhalten bei autistischen Kindern (MUNKHAUGEN et al. 2017: 42,6 % vs. 7,1 %).
 - Eruierbare Faktoren innerhalb der Gruppe autistischer Kinder (MUNKHAUGEN et al. 2019): geringere soziale Motivation, exekutive Schwierigkeiten, mehr Rückzug und depressive Symptome.
 - Eingeschränkte Validität des SRAS-R bei ASS (ADAMS et al. 2022), während er bei AD(H)S einsetzbar ist (ORM et al. 2022) — ASS und AD(H)S sind diesbezüglich nicht gleichzusetzen.
 - Ungünstige Interventionen und fehlende Beachtung der Bedürfnisse können bis zum Schulausschluss führen (BREDE et al. 2017).
 - Unentschuldigtes Schwänzen ist bei Kindern mit ASS praktisch inexistent (TOTSIKA et al. 2020).
- **Neu:** Vier Grundbedingungen für die (Re-)Integration neurodivergenter Kinder nach BREDE et al. (2017): substantielle Anpassungen am Setting, Förderung der Lehrpersonen-Schüler-Beziehung, Wahrnehmen und Adressieren spezieller Bedürfnisse, Stärkung des Wohlbefindens aller Schülerinnen und Schüler.

4 · Früherkennung und Prävention

- **Geändert:** Quellenangabe zu den Frühwarnsignalen korrigiert: RICKING & HAGEN (2019) → RICKING & HAGEN (2016).
- **Geändert/erweitert:** Einordnung der Risikofaktoren neu gefasst: Sie sind statistische Zusammenhänge und keine Ursachen, stark durch sozioökonomische und strukturelle Bedingungen geprägt und nicht zur Beurteilung einzelner Kinder oder Familien geeignet; sie dienen ausschliesslich der Erhöhung der fachlichen Aufmerksamkeit.
- **Neu:** Prävention umfasst explizit die Prüfung schulseitiger Faktoren: Über- oder Unterforderung, Bewertungs- und Erwartungsdruck, sensorische Belastung, ungünstige oder zu schnelle Wechsel und Übergänge, Raumstruktur sowie nicht tragfähige Beziehungen.
- **Geändert:** Überleitung zu den Präventionsmassnahmen ergänzt: «Ergänzend zur kritischen Prüfung schulseitiger Faktoren listen RICKING & ALBERS (2019) ...».

5 · Massnahmen im Fall von Schulabsentismus

- **Geändert:** «Im kantonalen Ablaufschema ...» → «Im Ablaufschema ...» (der Bezug auf «kantonal» entfällt).

- **Neu:** Verweis auf einen eigenständigen «Leitfaden Intervention» für vertiefende Informationen.
- **Wesentlich differenziert (Massnahmen planen und umsetzen):** Die frühere pauschale Vorgabe «den Aufenthalt zu Hause so unangenehm wie möglich machen» wird nach Absentismus-Typ aufgefächert:
 - Bei primärem Schwänzen: Aufenthalt zu Hause weniger attraktiv machen — neu ausdrücklich «in Absprache mit den Eltern».
 - Neu — bei angstbasiertem Absentismus: keine Alternative zum Schulbesuch, aber Basis ist die Anreicherung des sozialen Systems mit Sicherheit und eine darauffolgende Angstkonfrontation.
 - Neu — bei Neurodivergenz: Anpassung der schulischen Rahmenbedingungen, kombiniert mit Sicherheit und allenfalls Angstkonfrontation.
- **Neu:** Interventionen werden abgestuft geplant. Ein auf sofortigen und lückenlosen Schulbesuch ausgerichtetes Ziel ist meist unrealistisch; Schule und Elternhaus legen gemeinsam ein realistisches Ziel fest.

6 · Aufgaben und Rollen

- **Unverändert**

7 · Erläuterungen zum Ablaufschema

- **Erweitert (Zeitfenster):** Die Zeitfenster werden neu als Richtwerte zur Vorbeugung der Chronifizierung beschrieben. Verläufe sind heterogen; bei komplexen Verläufen sind zeitliche Verzögerungen nicht immer vermeidbar und deuten bei sorgfältiger, zeitnaher Vorgehensweise nicht auf ein Versagen der Beteiligten hin.
- **Neu konzipiert (Phase 2):** Hauptelement der zweiten Phase ist neu das Rundtischgespräch mit Fachpersonen, Eltern und partiell dem Kind. Die frühere getrennte Abfolge «Fachrunde, danach Gespräch mit den Erziehungsberechtigten» entfällt; die Fachrunde wird optional und vorgängig («Manchmal bietet es sich an, vor dem Rundtischgespräch eine kurze Fachrunde durchzuführen»).
- **Neu:** Eine anonyme Fallbesprechung kann vorgängig klären, ob ein formeller Beizug der KESB bereits zu diesem Zeitpunkt sinnvoll ist.
- **Sprachlich:** Begleitende Psychotherapie «ist meist indiziert» → «ist oft indiziert».

Anhang · Ablaufschema (Grafik)

- **Geändert:** Versionsstempel v. 3.0 (1.1.2025) → v. 3.2 (1.7.2026).
- **Geändert (Phase 2):** Die bisherigen zwei Boxen «Fachrunde» und «Gespräch mit EB» werden zu einer Box «Rundtischgespräch» zusammengeführt; die Teilnehmenden umfassen neu zusätzlich EB und S (partiell).
- **Geändert (Parallelprozesse):** Beim KESB-Pfad wird der Auslöser ergänzt um «... oder für anonyme Fallbesprechung».

Anhang · Reflexionsimpulse

- **Unverändert (inhaltlich):** Die Tabelle bleibt inhaltlich gleich; angepasst ist nur die Anordnung/Darstellung.

8 · Literatur

- **Neu aufgenommen:** Adams et al. (2022); Brede et al. (2017); Kearney (2008); Kearney & Silverman (1990); Munkhaugen et al. (2017); Munkhaugen et al. (2019); Orm et al. (2022); Totsika et al. (2020).
- **Formal:** Das Literaturverzeichnis wurde vereinheitlicht und weitgehend alphabetisch geordnet (APA-näheres Format).
- **Zu prüfen:** HEYNE et al. (2019) wird neu im Text (Kapitel 1) zitiert, fehlt aber als eigener Eintrag im Literaturverzeichnis — Nachtrag empfohlen.